Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 2

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Isabel, 4 Jahre alt, hat eine Tube mit rahmiger, weisser Crème ausfindig gemacht und damit ihrem kleinen Schwesterchen Yvonne das Gesichtchen sehr gewissenhaft und vollständig eingeschmiert. Es sieht ziemlich fürchterlich aus. - «Was machsch du da?» frägt die eintretende erschreckte Mutter. «E Verjüngigskuur!» lautet die begeisterte Antwort. E. B. in L.

+

Jedesmal, wenn ich im Winter am Thermometer die Temperatur ablese und dort 2 Grad unter Null ablese, kommt mir folgender lustige Ausspruch meines damaligen Erstklässlers in den Sinn, der wichtig erklärte: «Wo d Rosmarie (seine um 2 Jahre ältere Schwester) uf d Wält cho isch, bin ich zwäi Jaar unter Null alt gsy!» Frau I. K., Z.

—

Jost geht oft mit seinem Vater, dem Tierarzt der Gegend, auf die Praxis. Einmal wird ein Pferd untersucht. Man lässt es vortraben. Nach der Untersuchung setzt der Bauer Jost auf das Pferd. Während die beiden Männer noch miteinander diskutieren, wird aber das Pferd unruhig. Worauf Jost plötzlich ruft: «Nemed mi abe, i glaub das Ross hät Angscht.» J. W. in R.

+

Ich fragte einst ein herziges 4- bis 5jähriges Mädchen, ob es noch ein Brüderlein oder Schwesterlein habe? «Nei, ibi alli Chinder, wo mir hei», war die Antwort. A. St. in Z.

—

Ich löse in Gesellschaft meiner 7jährigen Barbara ein Kreuzworträtsel. Eine Frage lautet: «Das schönste Fürwort». Darauf meint Barbara schlagartig: «Es Füürwärch!» H. K. in S.

+

Einen Weihnachtsgruss von der Schwester aus Kalifornien auf Tonband spannten wir aus Versehen verkehrt ein und wir lauschten mit Erstaunen den fremdartigen Lauten. Wir erklärten den mithörenden Kindern unsern Fehler, kehrten das Band um und hörten die Glückwünsche aus USA. — Ein Jahr darauf wanderten wir nach Afrika aus. Als die Kinder Neger debattieren hörten, meinte die Kleine zu ihrem Bruder: «Los, die rede au verchehrt.» H. V. in S.